

Stadt Bocholt
Bürgermeister Thomas Kerkhoff
Kaiser-Wilhelm-Straße 52-58
46395 Bocholt

Martin Schmidt
SPD-Fraktionsvorsitzender

Erfurter Weg 4
46397 Bocholt
172 1987542

15.11.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die SPD-Fraktion in der Bocholter Stadtverordnetenversammlung stellt im Rahmen der Haushaltsverhandlungen für den Haushalt 2021 der Stadt Bocholt den nachfolgenden Antrag. Wir bitten diesen in den Planungen zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Schmidt

SPD -Fraktionsvorsitzender

Antrag zum Haushalt 2021 der SPD-Fraktion in der Bocholter Stadtverordnetenversammlung

Die Bocholter Bürgerinnen und Bürger App: Erarbeitung eines Umsetzungs- und Realisierungsvorschlags

Antrag:

die SPD-Fraktion beantragt 50.000 € im Haushalt 2021 für eine Umsetzungsanalyse und einen Realisierungsvorschlag in Bezug auf die Erstellung und Einrichtung einer „**Bocholt-App**“ an Anlehnung an bereits bestehende App's anderer Städte (hier als best practice Beispiel die App der Stadt Köln).

Begründung:

Der Wandel bei den Kommunen in der Bereitstellung von Informationen für deren Bürger hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr hin zu digitalen Medien vollzogen. Zwar sind auch weiterhin öffentliche Aushänge und Bekanntmachungen in Printmedien (z.B. vor Wahlen) ein Mittel, um Informationen fach- und sachgerecht zu kommunizieren, jedoch steuern diese klassischen Kommunikationswege Information in eine Richtung: vom Sender (Kommune) zum Empfänger (Bürger und Bürgerinnen). Zudem ist es im Rahmen des eGovernments zentral, dass zukünftig mehr Dienstleistungen einer Stadt digital angeboten und von Bürgerinnen und Bürger abgerufen sowie in Anspruch genommen werden können.

Mit einer neuen App für Bocholt soll die Chance bestehen, dass in vielen Bereichen die Möglichkeiten der digitalen Partizipation möglich ist – hin zu den Menschen in Bocholt, von den Bürgerinnen und Bürgern zur Stadtverwaltung. Einen Prozess, wie den hier beschrieben anzugehen, bedarf gründlicher Analyse, denn neben der Erstellung eines Werkzeugs für diverse Interface-Strukturen bedeutete er, dass in vielen Bereichen die Möglichkeiten der digitalen Partizipation auf der einen Seite publik gemacht und auf der anderen Seite sich die Bürgerinnen und Bürger auf diese neue Form der digitalen Begegnung und gegenseitigen Unterstützung einstellen müssen. Ein erster Schritt einer solchen digitalen Teilhabe ist vor vielen Jahren über die Homepage der Stadt Bocholt umgesetzt worden, auf der aktuell viele Informationen als auch einige Dienstleistungen - wie z.B. die nun seit Ende 2020 bestehende Möglichkeit zur digitalen Antragstellung beim Jobcenter - zur Verfügung stehen. Diesem Schritt müssen nun viele weitere folgen.

Gerade in Bezug auf die digitalen Endgeräte hat sich in den vergangenen Jahren ein enormer Wandel vom Desktop-PC hin zum Smartphone/Tablet vollzogen. Dies bedeutet im Umkehrschluss auch, dass sich die digitalen Programme von komplexen Software-Paketen oder browsergestützten Anwendungen zu smarten App's hin entwickelt haben. Dies bietet Vorteile für Anbieter und Nutzer gleichermaßen.

Um mit diesem digitalen Wandel weiterer Schritt zu halten, die Weiterentwicklung des eGovernments voranzutreiben sowie die digitale Kommunikation mit den Bürgern zu verbessern, zu vereinfachen und somit einen digitalen Raum zur Begegnung zu schaffen, wo Angebote und Informationen präsentiert und je nach Lebenslage abgerufen werden können, beantragt die SPD die Bereitstellung von 50.000 € im Haushalt für das Jahr 2021, um ein entsprechend spezialisiertes Unternehmen mit der Analyse mit Realisierungsvorschlag in Bezug auf eine Einrichtung einer Bocholt-App zu beauftragen. Hierdurch soll u.a. zu folgenden Zielen in Transparenz als Entscheidungsgrundlage zur weiteren Vorgehensweise in den Folgejahren hergestellt werden:

- (1)** Welche digitale Infrastruktur (z.B. Server) ist für die Einführung einer Bocholt-App notwendig und wie könnten diese vorgehalten werden (Kauf oder Leasing)?
- (2)** Welche Rahmenbedingungen sind grundsätzlich erforderlich, um eine Bocholt-App je nach Lebenslage/Interesse der Bürger zu individualisieren und zu nutzen, wie es z.B. bei der App der Stadt Köln¹ möglich ist? Hier können über den Menüpunkt „Meine Themen“ beispielsweise die Bereiche Behinderung; Familie; Freizeit; Märkte; Notfall; Parkhäuser, Ratsinfo; Stadtbibliothek; Toiletten; ... und viele weitere Bereiche als Favoriten ausgewählt werden, um diesen Bereich in der App standardmäßig je nach Bedarfslage über die Startseite zu nutzen.
- (3)** Welche bislang vorhandenen Anwendungen/App's (bspw. Abfall-AppESB; Schadensmelder; bisher Regelmäßige Infos der Stadt über Telegram oder Threema) könnten integriert werden, um hierüber eine „One-Stop-Shop Lösung“ i.S. des eGovernments zu schaffen? In diesem Kontext müssen

¹ Link zur App der Stadt Köln: <https://www.stadt-koeln.de/artikel/06903/index.html>

Bürgerinnen und Bürger auch in die Lage versetzt werden (1) diese grundsätzliche Möglichkeit zu kennen und wahrzunehmen; (2) aus der Vielzahl der Dienstleistungen die passende herauszufiltern und (3) diese mit dem vorhandenen Endgerät ohne aufwendige Identitätsprüfungen umsetzen/nutzen zu können- möglichst in einer APP und nicht in einem ganzen Strauß solcher Anwendungen.

- (4)** Gegenüberstellung, ob eine solche App von der Stadt allein betrieben werden kann oder hierfür ein Outsourcen der technisch/rechtlichen Rahmen sinnvoll wäre, so dass lediglich die Inhalte (Analog zur Dienstleistung beim Ratsinformationssystem DIPOLIS) durch die Stadt umgesetzt und präsentiert werden.
- (5)** Welche einmaligen und dauerhaften Kosten würden der Stadt entstehen?

Es ist höchste Zeit, dass Bocholt sich auch in diesem Feld der digitalen Vernetzung auf den Weg macht, wollen wir als moderne Kommune im Wettbewerb wahrgenommen werden.

Philipp Terhart / Fabian Bengfort / Martin Schmidt